

TVSH-Rundschreiben 35 zur Coronakrise: Kabinett verabschiedet Anpassungen an der Landesverordnung, Videokonferenz der Wirtschaftsminister von Bund und Ländern, zentrale Plattform von Schutz- und Hygienekonzepten, DHV veröffentlicht Positionspapier

Liebe TVSH-Mitglieder,

der für heute (05.05.2020) angekündigte Pressetermin der Landesregierung zu den Lockerungen im Tourismusbereich wurde auf Donnerstag verschoben. Hintergrund ist wohl auf der einen Seite bestehender Gesprächsbedarf zwischen den Koalitionspartnern und auf der anderen Seite der Wunsch, die Bund-Länder-Abstimmung am 06.05.2020 abzuwarten.

Im heutigen Rundschreiben finden Sie folgende Inhalte:

- Kabinett verabschiedet Anpassungen an der Landesverordnung zur Abwehr des Corona-Virus
- Wirtschaftsminister von Bund und Ländern müssen ihrer Verantwortung für die Tourismusbranche gerecht werden
- Zentrale Plattform mit Schutz- und Hygienekonzepten
- Heilbäder und Kurorte leisten unverzichtbaren Beitrag zur Bewältigung der Corona-Krise

Kabinett verabschiedet Anpassungen an der Landesverordnung zur Abwehr des Corona-Virus

Das Landeskabinett hat heute (5. Mai) Anpassungen an der Verordnung über die Maßnahmen gegen das sich ausbreitende Corona-Virus vorgenommen. Folgenden Punkte den Tourismus betreffend wurden geändert:

- Die Quadratmeter-Regelung bei Besuchen von Museen, Galerien, Gedenkstätten und Ausstellungen wird von 15 auf zehn Quadratmeter gesenkt.
- Das Kabinett kippt ab kommenden Sonnabend die bislang geltende Verkaufsflächen-Beschränkung von 800 Quadratmetern im Einzelhandel. Nach den Worten von Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz gelte als Maßstab für den Gesundheitsschutz in größeren Geschäften die Vorschrift, dass pro eingelassenem Kunden eine Verkaufsfläche von zehn Quadratmetern zur Verfügung stehen und vor den Geschäften die Möglichkeit gegeben sein müsse, die Wartenden auf Abstand zu halten.
- Das Kabinett hat beschlossen, auf den Inseln die Sportbootbesitzer mit den Dauercampern gleichzusetzen, so dass auch die Bootsbesitzer das Betretungsrecht für die Inseln erhalten.

Allgemein wird daran erinnert, dass die Voraussetzung für die Lockerungen weiterhin die konsequente Einhaltung des Abstandsgebotes in der Regel von 1,50 Metern und die Beachtung der Hygieneempfehlungen wie zum Beispiel Händewaschen sind.

Die angepasste Verordnung ist gültig ab Sonnabend, 9. Mai, und ist im Internet veröffentlicht:

<https://schleswig-holstein.de/coronavirus-erlasse>

Quelle: Medien-Information der Staatskanzlei, 05.05.2020

Wirtschaftsminister von Bund und Ländern müssen ihrer Verantwortung für die Tourismusbranche gerecht werden

Am Dienstagabend, 5. Mai 2020, beraten die Wirtschaftsminister der Länder mit dem Bundeswirtschaftsminister in einer Videokonferenz über mögliche Lockerungen sowie über einen möglichen Rettungsschirm. Der DTV fordert die Wirtschaftsminister auf, einen bundesweit einheitlichen Rahmen für

den Neustart des Deutschlandtourismus zu erarbeiten und die existenzbedrohten Tourismusakteure sicher über die Krise zu bringen.

Wenn Bund und Länder nicht umgehend für Perspektiven sorgen, droht der Tourismusbranche irreparabler Schaden. Speziell die Wirtschaftsminister tragen hier große Verantwortung für die Betriebe und ihre rund 3 Millionen Beschäftigten.

Welche Maßnahmen jetzt nötig sind, hat der DTV in seinem Perspektivpapier dargelegt. Essenziell sind aktuell folgende drei Punkte:

- eine TaskForce auf Bundesebene in Zusammenarbeit mit den Ländern und den Spitzenverbänden des Tourismus zur Erarbeitung von Konzepten und Standards.
- ein Fahrplan für den Neustart des Deutschlandtourismus, der vor allem auch den Übernachtungs- und Tagestourismus differenziert berücksichtigt.
- ein „Rettungsschirm Deutschlandtourismus“ des Bundes vor allem für all jene Akteure und Betriebe bis 250 Beschäftigte, die existenzbedroht sind und durch bestehende Hilfen noch nicht erreicht werden.

Basis müssen bundeseinheitliche Grundsätze sein, zu denen Schutz- und Hygienepläne, die Sicherung des Mindestabstands sowie die Besucher- und Kundenlenkung gehören.

[>> Perspektivpapier für einen bundesweit einheitlichen Neustart](#)

Auszüge aus der Pressemitteilung DTV, 04.05.2020.

Zentrale Plattform mit Schutz- und Hygienekonzepten

Der Tourismus in Deutschland wird noch lange mit den Folgen der Corona-Krise zu kämpfen haben. Umso wichtiger ist es, sich bereits frühzeitig mit der zukünftigen Angebotsgestaltung auseinanderzusetzen, die geltende Schutz- und Hygienestandards berücksichtigt. Für den geforderten Neustart des Deutschlandtourismus ist es unabdingbar, die Tourismusakteure und Leistungsträger auf die anstehende Phase der Öffnung touristischer Angebote gut vorzubereiten.

Auf Anregung des TVSH hat der DTV gemeinsam mit den Fachverbänden/-organisationen und Unternehmen im Deutschlandtourismus das Know-how entlang der touristischen Reisekette gebündelt und stellt es Ihnen zur Verfügung. Die folgende Übersicht wird fortlaufend aktualisiert und um neue Konzepte ergänzt.

[>> Orientierungshilfe Schutz- und Hygienekonzepte](#)

Heilbäder und Kurorte leisten unverzichtbaren Beitrag zur Bewältigung der Corona-Krise

Der Deutsche Heilbäderverband (DHV) hat gestern (04.05.2020) ein Positionspapier veröffentlicht und fordert die Unterstützung der Heilbäder und Kurorte in Zeiten der Coronakrise. In der Pressemitteilung heißt es:

Die 350 staatlich anerkannten Heilbäder und Kurorte in Deutschland sind ein systemrelevanter, unverzichtbarer Teil der Gesundheitswirtschaft. Sie sind mit ihren kurörtlichen Leistungen und Rehabilitationskliniken ein wichtiger Teil der Gesundheitswirtschaft und des Gesundheitsversorgungssystems. Sie sind ausgewiesene Versorgungs- und Kompetenzzentren für Nachsorge und Gesundheitsprävention und verfügen über anerkannte medizinisch-therapeutische Kompetenzen und Qualifikationen, um einen substantziellen Beitrag in der Krise leisten

zu können. In der Regel in den ländlichen Räumen gelegen, haben sie eine besondere strukturpolitische Bedeutung – im Hinblick auf ihre Wirtschaftskraft, die medizinische Versorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum und ihre gesellschaftliche Bedeutung.

Beitrag der Heilbäder und Kurorte zur Bewältigung der gesundheitlichen Folgen der Corona-Pandemie.

„Die Corona-Pandemie zeigt eindeutig, welche wichtige Rolle die Einrichtungen und Mitarbeiter systemrelevanter Berufe im Bereich der Gesundheitswirtschaft einnehmen“ betont Brigitte Goertz-Meissner, die Präsidentin des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. „In Folge der Corona-Pandemie werden nicht nur die unmittelbaren Folgen einer Corona-Erkrankung therapiert werden müssen, sondern auch indirekt ausgelöste Folgeerscheinungen und Begleiterkrankungen“. Die Heilbäder und Kurorte bieten der Bundesregierung und den Landesregierungen ihre umfassende Mitwirkung bei der Bewältigung der Corona-Pandemie und ihrer Folgen an. Hierzu bringen die Heilbäder und Kurorte ihre medizinisch-therapeutischen Kompetenzen in der Gesundheitsprävention, in der Heilung und Linderung der gesundheitlichen Folgen der Pandemie sowie in der Nachsorge eingebunden in die Gesundheitswirtschaft in Deutschland ein.

Unterstützung der Heilbäder und Kurorte gefordert

Vor diesem Hintergrund fordert Brigitte Goertz-Meissner, Präsidentin des Deutschen Heilbäderverbands e.V., ebenso wie die Heilbäderverbände der Länder und die Spartenverbände für die rund 350 staatlich anerkannten Heilbäder und Kurorte in Deutschland dringend Unterstützungsmaßnahmen. „Nur mit entsprechenden Hilfspaketen von Seiten der Bundesregierung und der unmittelbaren, schrittweisen Öffnung der Gesundheitsrichtungen können diese in der Regel kommunalen Einrichtungen wie u.a. Thermalbäder, Kurmittelzentren, Gradierwerke, Kurparks erhalten und somit ein substanzieller Beitrag der Heilbäder und Kurorte zur Bewältigung der Corona-Krise geleistet werden“. Dazu bieten der Deutsche Heilbäderverband ebenso wie die Vertreter der Landesheilbäderverbände einen partnerschaftlichen Dialog mit der Regierung zur gemeinsamen Diskussion und Abstimmung des weiteren Vorgehens an.

[>>> Positionspapier des Deutschen Heilbäderverbands](#)

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Catrin Homp

Geschäftsführerin Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V.